

Das Prinzip der materiellen Interessiertheit bei der Entwicklung der Viehwirtschaft in den VEG beachten

Auf dem 23. Plenum des Zentralkomitees behandelte Genosse Mückenberger die Ursachen des Zurückbleibens unserer Viehwirtschaft. Er betonte, daß in einem Teil der bäuerlichen Betriebe und der VEG eine ungenügende Viehpflege und Haltung besteht. Die Tiere werden oft nicht regelmäßig gefüttert, geputzt und gemolken. Es gibt in vielen Ställen keinen planmäßigen Arbeitsablauf, und es herrscht Unsauberkeit und völlige Mißachtung der Seuchenschutzbestimmungen. Diese Mißstände hemmen die Entwicklung der Produktivität und Rentabilität der Viehwirtschaft und sind eine Ursache, daß die VEG in der Planerfüllung vielfach nicht an der Spitze liegen.

Geht man den Ursachen nach, so kann man feststellen, daß die Arbeit in vielen volkseigenen Gütern so organisiert ist, wie das bis zur jüngsten Zeit noch im VEG Staven war. Dort war kein Viehpfleger für eine Gruppe von Tieren persönlich verantwortlich. Die Tiere werden gemeinsam gefüttert, gemolken und gepflegt. Das führt dazu, daß sich außer dem Meister kein Viehpfleger für die Tiere verantwortlich fühlt. Dazu kommt, daß das Prinzip der materiellen Interessiertheit in den volkseigenen Gütern bisher nicht konsequent angewandt wird. Aber ohne die Verwirklichung dieses Prinzips ist, wie der Marxismus-Leninismus lehrt, eine Produktionssteigerung erschwert. Der Aufbau des Sozialismus fordert, die Arbeitsproduktivität zu steigern.

In der Feldwirtschaft wird bereits seit Jahren, wenn auch noch nicht zufriedenstellend, daran gearbeitet, zu einer konsequenten Verteilung nach den Leistungen zu kommen. Auf dem wichtigsten Gebiet der Landwirtschaft — der Viehwirtschaft — wurde bisher wenig dafür getan. Die Entlohnung der Melker und Viehpfleger erfolgte in der Mehrheit der VEG nach Stundenlohn. So erhalten die Melker den gleichen Lohn, ob sie im Monat 4000 kg oder nur 1000 kg Milch ermolken haben. Wenn der Plan übererfüllt wird, gibt es gemeinschaftliche Prämien, die, ohne die Leistungen des einzelnen zu beachten, verteilt wurden.

Diese Entlohnung der Melker und Melkermeister berücksichtigt nicht die Abhängigkeit des Lohnes von der Leistung und führte zu einer Gleichmacherei. Sie hemmte die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Herausbildung eines sozialistischen Bewußtseins. Die Uninteressiertheit der Viehpfleger an ihren Leistungen führt zur ungenügenden Pflege und Haltung der Tiere. Das ist eine der Ursachen dafür, daß in der Vergangenheit viele VEG die Pläne in der Viehwirtschaft nicht erfüllten und erbrachte diesen VEG hohe außerplanmäßige Verluste.

Obwohl die Partei schon seit langem die Lage der VEG kritisiert und Wege aufzeigte, hat sich noch nicht viel geändert. Das ist auch nicht verwunderlich, wenn man sich die Arbeit der betrieblichen Parteiorganisationen ansieht. Die Parteiarbeit auf einem großen Teil unserer VEG beschäftigt sich nur im allgemeinen mit den Beschlüssen unserer Partei. Es wird nicht konkret zu den Aufgaben Stellung genommen, die sich unmittelbar aus den Beschlüssen der Partei für den Betrieb ergeben. Die Aufgabe jeder Betriebsparteiorganisation der VEG ist die Mobilisierung ihrer Werktätigen auf ihrem speziellen Aufgabengebiet. Wenn sich die Betriebsparteiorganisation vom VEG Staven bis Mitte Mai nicht mit den Fragen der Viehwirtschaft und deren Arbeitsorganisation beschäftigt, braucht man sich nicht zu wundern, daß entscheidende Mängel in der Viehwirtschaft auftreten, die Pläne nicht erfüllt werden und die Rentabilität des Betriebes nicht erreicht wird.

Eine wichtige Aufgabe der Parteiorganisation ist es, den Werktätigen die sozialistischen Wirtschaftsprinzipien zu erklären und im Betrieb anzuwenden. Dabei müssen die Kreis- und Bezirksleitungen den Betriebsparteiorganisationen der VEG helfen. Das können die Funktionäre der Kreisleitungen aber nur, wenn sie den Betrieb kennen und den Betriebsangehörigen an praktischen Beispielen zeigen, wie in ihrem Betrieb das Problem zu lösen ist. Wenn der Sekretär für Landwirtschaft der Kreisleitung Meinungen im letzten halben Jahr nicht einmal im VEG Henfstedt gewesen ist, dann kann er das natürlich nicht, und der Politleiter muß ohne die notwendige